

«Mit der Karre an den Autosalon – wie unvernünftig ist das denn?»: Louise, Emma und Isabelle, Klimaschützerinnen aus Bern



— Die Politicas

ALLES WIRD BESSER

Dieses Trio lehrt uns:
Es ist anstrengend, die Welt
zu retten. Aber es macht
unglaublich Spass.

Text: Lara Marty

Wenn die Klimajugend zu Tausenden Parolen rufend durch die Strassen zieht und Lärm für die Umwelt macht, dann marschiert auch dieses Trio vorne mit: Louise (17), Isabelle (18) und Emma (18). Vor zwei Jahren lernten sich die Gymnasiastinnen auf dem Pausenplatz kennen. Inzwischen sind sie Freundinnen geworden und betreiben jeweils, am Samstagmittag, den Logisch-Store – einen ehemals leerstehenden Keller in der Berner Altstadt, den sie zum Secondhandshop umfunktioniert haben. Die Einnahmen spenden sie an Amnesty International und retten so nicht weniger als die Welt. Oder? «Wir sehen uns nicht als bessere Menschen, so ist einfach unser Lifestyle. Secondhandkleider und vegetarische Ernährung machen für uns Sinn – wir shamen aber niemanden, der diese Einstellung nicht teilt», sagt Isabelle.

Ihr improvisierter Kleidungsstil macht sie nicht unbedingt zu Trendsetterinnen, kürzlich heimste Louise trotzdem ein Kompliment ein: «Eine aus der Klasse meinte, dass mir meine neue Frisur eigentlich noch gut stehe. Sie war wohl ganz überrascht, dass jemand so herumläuft wie ich, es dann aber doch gar nicht mal so beschissen aussieht.» In der Schule bilden die drei ein «eher separates Grüppchen». Obwohl, im Frühjahr 2019, als die Klimabewegung die Schweizer Jugend ergriff, sei es «einisch höch cho», erinnern sie sich. Da habe ein Drittel der Klasse die Schule geschwänzt und sei mit ihnen zum nationalen Streik aufgebrochen. Tempi passati, das Interesse am Umweltschutz flaute bei den meisten Mitschülern schnell wieder ab. «Neulich prahlte ein Klassenkamerad, dass er mit seiner Karre an den Autosalon in Genf fährt und nach Madeira in die Ferien fliegt. Wie unvernünftig ist das denn?», redet sich Isabelle kurz in Rage und krempelt sich angriffslustig die Ärmel ihres schwarzen Hoodies hoch. Auf Diskussionen lasse sie sich aber nicht mehr ein: «Bringt nüt.»

Leben

Was wisst nur ihr
über euch?

Was nur wir wissen
sollen

Was braucht es immer
im Kühlschrank?

Enys (Energy-Drinks)

Guilty Pleasures

Wir fühlen uns für keine
unserer Handlungen
schuld

Bringt euch zum Weinen

Kapitalismus,
Klimakrise, Krieg

Dieses Vorurteil
über euch hält sich
hartnäckig

Dass unsere vegane
beziehungsweise
vegetarische Ernährung
nicht gesund sein kann

Diese Superkraft
wünscht ihr euch

Unsichtbar machen (in
kritischen Momenten)

Ein typischer
Samstagabend

Gemütlich bei jemandem
Abendessen, danach zur
Reitschule: unsere Villa,
unser Zweitwohnsitz

Ein typischer
Montagsmorgen

Verhängt, unmotiviert,
wieder in der Realität
und nicht mehr unter
Gleichgesinnten

Getränk

Turbo-Russ,
Energy-Drinks

Apps

Signal (wie Whatsapp,
nur sicherer), Insta
(nur privat), kein Tiktok
(niemals!), kein
Snapchat

So gewinnt man
eure Herzen

Gute Gespräche über
politische Utopien

Ihr sammelt

Gummischrot, politische
Aufkleber

Bringt euch auf
die Palme

Ungerechtigkeit,
Kapitalismus, schein-
heilige Bundesräte,
Waffenexporte

Macht euch besonders
Spass

Diskutieren

Das esst ihr zum
Frühstück

Kaffee

So entspannt ihr euch
Heisses Bad



“ICH GLAUBE, MEINE ELTERN SIND FROH, DASS ICH NICHT STÄNDIG AM HANDY HÄNGE UND SELFIES MACHE”

Auf Gleichgesinnte treffen Louise, Emma und Isabelle hingegen im Berner Kulturzentrum Reitschule. «Politische Arbeit ist ungesund. Sie bedeutet wenig Schlaf, viel Ausgang und viel Alkohol», sagt Isabelle. Ihre politische Einstellung ist den dreien nicht zufällig in den Schoss gefallen, sondern vielmehr sorgfältig in die Wiege gelegt worden. Emma: «Wir kommen aus linksorientierten Familien.» Von ihrem Engagement seien die Eltern aber nicht immer begeistert: «Wenn ich nach dem Ausgang erst morgens um sieben zur Tür rein stolpere, sehen sie nicht so glücklich aus. Aber ich glaube, sie sind auch froh, dass ich nicht ständig nur am Handy hänge und Selfies mache.» Social Media nutzen sie alle nur sporadisch. Statt Likes zu sammeln und nach Followern zu jagen, kümmern sie sich um internationale Angelegenheiten: Die Auswirkungen des Kapitalismus, Konflikte im Jemen oder in Syrien – das sind ihre Themen.

Wenn sie über Politik sprechen, sprechen sie über Menschen, über das Zusammenleben, über die Vergangenheit und über die Zukunft. Sie sprechen über sich. Und über ihre Freundschaft. «Ich könnte ihnen alles verzeihen, weil ich nicht ohne sie leben möchte», sagt Emma. «Ich hätte erst ein Problem, wenn sie einen Fascho als Freund mitbringen würden», meint Isabelle. Allein die Vorstellung davon erscheint ihnen jedoch so absurd, dass sie alle vergnügt losglucksen. Ein spezifisches Männerbild, das sie attraktiv finden, existiert in ihren Köpfen nicht. Sie sind sich aber einig: «Ein schöner farbiger Iro hat noch keinem geschadet.» Heiraten, Häuschen bauen, Kinder bekommen, das alles hat auf ihrer Wunschliste fürs Leben keine Priorität. Ihre Beziehungen führen sie locker – und offen. «Man gibt, nimmt und genießt, solange man es gut hat. Es ist aber nicht schlimm, wenn sich das ändert», sagt Louise. Auch wenn ihnen jemand komplett den Kopf verdreht, mache das schliesslich nicht «immun» gegen andere, meint Isabelle, die ihren aktuellen Beziehungsstatus nicht genauer definiert haben möchte. Louise sagt: «Wenn man es zusammen schön hat, soll dafür Platz sein.» Und Emma resümiert: «Uns ist wichtig, dass wir niemanden einschränken. Auch uns selber nicht.»

Inspiration

Folgt ihr auf Instagram

@Logisch.store

@Linkejugend

@Graffiti_bern

Musiker

Konny, Antilopengang,

Chaostruppe,

Waving the Guns,

Feine Sahne Fischfilet

Film

End:Civ – Resist Or Die

Zeitung/Zeitschrift/

Website

«Megafon», «Der Bund»,

10vor10, Tagesschau,

Echo der Zeit

Letztes Ferienziel

Sizilien, Prag

Weckt Sehnsüchte

Utopien

Wichtigste Lektion

des letzten Jahres

Hinterfragen,

hinterfragen,

hinterfragen

Letztes Buch, das ihr

gelesen habt

«Anarchie» von Horst

Stowasser

Stil

Drei Worte, die euren

Stil beschreiben

Politisch, secondhand,

verharzt (*schmuddelig,*

unperfekt, Anm. d. Red.)

Liebstes Kleidungsstück

Schwarze Reeboks, grü-

ner Wollpulli (Louise)

Fehlkauf

Less is more! Dann gibt

es auch keine Fehlkäufe

Onlineshop

linke-t-shirts.de

Coiffeur

Diejenige von uns,
die gerade die Schere hat